

„Du musst nur das Rechte tun, anderen mit Güte begegnen und einsichtig gehen mit deinem Gott.“ Micha 6, 8

Sophie Hege
SMM

Hier sind Neuigkeiten von unseren Mitarbeitern mit der Frage: „Wo habt ihr in den letzten zwei Monaten Gottes Wirken wie einen Strom des Lebens gesehen?“ Wir erkennen sein Wirken, wenn es einen Weg des Lebens gibt; wenn die Schöpfung, einschliesslich der Menschen, wiederhergestellt wird; wenn kein Platz mehr für defätistische Reden ist ... Der Text aus Hesekiel 47,1–12 zeigt diesen Strom des Lebens. Unsere Taten, so klein sie auch sein mögen, sind Teil eines Stroms des Lebens, den nichts aufhalten kann. Lassen wir uns ermutigen, diese Vision zu bewahren und weiterhin am Wirken Gottes in der Welt mitzuwirken.

Stefanie & Ismael Weber

Josua & Alena

Österreich

Sophie stellte uns diesmal die Frage: *Wo habt ihr Gottes Wirken gesehen – wie einen Strom des Lebens?* Gute Frage, dachte ich. Der Strom des Lebens, von dem in Hes 47 berichtet wird, macht gesund. Gerade dieses Bild bewegt uns bei Mosaik. Wir sehnen uns danach, dass «unsere Mosaikler», «gesund» werden: Viele kämpfen mit psychischen Belastungen, Süchten, herausfordernden Lebenssituationen. Manchmal dürfen wir auch kleine Schritte beobachten: Jemand sagt «Nein», jemand streckt sich im Gebet nach Gottes Hilfe aus – das feiern wir!

Jessica & Eric Goldschmidt-Habyarimana

Ineza & Asiimwe

Schweiz / Afrika

Die letzten Monate waren von vielen Ungewissheiten geprägt. Da ich gerne die Kontrolle habe, wäre meine natürliche Reaktion eigentlich Sorge und Stress gewesen. Aber ich kann bezeugen, dass der Herr in uns einen Frieden wirken kann, den wir aus eigener Kraft nicht hervorbringen können (Phil. 4,6–7). Natürlich ertappe ich mich manchmal trotzdem dabei, wie ich auf die Wellen schaue und mir Sorgen mache. Aber ich möchte mich dafür entscheiden, meinen Blick auf den zu richten, der alles in seiner Hand hält und viel besser als ich in der Lage ist, in unserer Situation einzugreifen!

Afrika
Elisabeth & Salomon Hadzi
Togo

Ich sprach mit Studierenden über das Vaterherz Gottes, die aufgrund der Leiden und Verletzungen, die sie in ihrer Kindheit erfahren hatten, nicht fähig waren, Gott als Vater zu sehen.

Ihre Augen wurden geöffnet, die Wahrheit wurde verkündet, und die Herzen erfuhren Heilung. Durch einen Workshop entdeckten sie eine andere Art, sich Gott ohne Furcht und ohne Schuldgefühle zu nähern. Sie erfahren seine Gegenwart und seine Liebe auf eine neue Weise. Der Strom des Lebens fließt auch heute noch und heilt die gebrochenen Herzen.

Rebekka & Gilbert Krähenbühl

Tansania

Im letzten Monat hatten wir unseren Herbst Ultraschall Kurs. Werden sich genügend Teilnehmer melden? Werden wir genügend Patienten haben um im Kurs praktisch zu arbeiten? Klappt es mit den Mahlzeiten? Viele Dinge, die wir nicht wirklich im Griff haben und die für ein Gelingen wichtig sind. Für jedes dieser Elemente braucht es das Vertrauen, dass Gott das Unternehmen leitet und in dieser Zuversicht können wir vorwärts gehen. Der Kurs ist gut gelungen und die Instrukturen haben gute Arbeit geleistet.



Der Kurs ist gut gelungen und die Instrukturen haben gute Arbeit geleistet.

Meine, Gilberts, Mutter konnte für 4 Monate mit uns leben. Es ist ein Geschenk, dass dies mit ihren 87 Jahren möglich war.

Für beides sind wir Gott dankbar. Er sorgt für uns.

Daniel Bazli, Julia Kohler, Justin Oeschger, Markus Gerber, William von Mühlenen, Rahel Utiger (Alttäufergemeinde Emmental)

Ghana

Was am 500-jährigen Jubiläum der Täuferbewegung in Zürich mit einer Begegnung begann, wurde für uns zu einer besonderen Reise: Wir als sechs junge Menschen aus der Alttäufergemeinde Langnau durften elf Tage nach Ghana reisen und die Mennonitengemeinde in Accra kennenlernen.

Während unseres Aufenthalts durften wir beim Bau einer Kirche mitarbeiten, verschiedene Gemeinden besuchen, beten und Gottesdienste feiern. Besonders beeindruckten uns die Herzlichkeit und die Offenheit der Menschen. In zahlreichen Begegnungen erlebten wir, wie Gott Beziehungen entstehen liess und uns Menschen zur Seite stellte.

Auch herausfordernde Erfahrungen gehörten zu unserer Reise. Die Begegnung mit Armut, der Geschichte des Sklavenhandels und einer uns fremden Kultur regte uns zum Nachdenken an.

Dankbar kehrten wir in die Schweiz zurück. Wir haben erlebt, dass Gott uns begleitet, geführt und miteinander verbunden hat. Die Erfahrungen und Begegnungen in Ghana werden uns für immer bleiben.

Südamerika

Marianne & Marcos de Assis-Fuhrer

Sara, Jonathan & Tobias

Brasilien

Vor einem Monat haben drei Kinder, die bei AMAS betreut werden, ihre Mutter an den Folgen einer Krebserkrankung verloren. Wir begleiten die Familie von R. (16 Jahre), L. (13 Jahre) und A. (11 Jahre) bereits seit mehreren Jahren und standen ihr während der gesamten Krankheitszeit ihrer Mutter noch enger zur Seite. Vor einigen Monaten musste ihr Vater seine Arbeit aufgeben, um sie zu Hause zu pflegen. Einmal im Monat ein Paket mit Grundnahrungsmitteln und frischem Gemüse vorbeizubringen, bei der Beerdigung anwesend zu sein oder einen Schokoladenkuchen anzubieten, der von den Köchinnen von AMAS liebevoll zubereitet wurde: All dies sind einfache Gesten, die inmitten des Schmerzes Trost spenden. Durch das Wirken von AMAS hoffen wir, dieser Familie eine Quelle des Segens und ein Ort des Friedens zu sein, wie ein ein Strom des Lebenswassers.

Leandra & Jordelio Kubecska Souza

Pedro & João

Brasilien



Um den Strom des Lebens wahrzunehmen, müssen wir uns bewusst dafür entscheiden, ihn auch mitten in den Herausforderungen, durch die Brasilien kämpft, stärker zu sehen als alles Schwierige. So durften wir uns in den letzten zwei Monaten besonders darüber freuen, dass sich Menschen durch die Jungschartrainingslager für ein Leben mit Jesus entschieden haben und durch die Jungschararbeit eine neue Richtung für ihren Lebensweg fanden. Auch bei uns in der Familie hat Gott das Unmögliche möglich gemacht und wir freuen uns riesig über Nachwuchs im März.

Léonizia & Markus Jutzi

Thomas & Caure

Brasilien

Im September besuchte uns ein Team aus der Schweiz. Die jungen Leute packten tatkräftig bei Arbeiten mit an und suchten, so gut es die Sprache zuließ, die Gemeinschaft mit den Menschen hier. Es war eine fröhliche, motivierte Gruppe, die bereit war zu dienen.

Mir wurde neu bewusst, dass Gott durch uns fließen und leuchten will. Entscheidend ist nicht, welche Gaben und Fähigkeiten er uns gegeben hat, sondern dass wir uns ihm ganz zur Verfügung stellen. Wenn wir in Verbindung mit ihm bleiben, kann er durch uns fließen – und davon profitieren wir selbst ebenso wie die Menschen um uns. Das durften wir in diesen drei Wochen deutlich erleben: in der Bibelschule, im Armenviertel, in einer Siedlung und auch innerhalb des Teams selbst.

Margrit & Freddy Barrón-Kipfer

Misael & Betsabé

Bolivien

Seit vielen Jahren führen wir bei uns zu Hause jeweils im Dezember eine Kinderwoche durch. Einer der Teilnehmer war Tito, der nun ca 19 Jahren alt ist.

Etwa vor einem Jahr erkrankte er am Oberschenkel an Krebs. In diese Zeit begann er ernsthaft, Gottes zu suchen, nahm Jesus in sein Herz auf und liess sich in der Gemeinde seines Onkels taufen. Er betete um Heilung, aber leider musste sein ganzes Bein amputiert werden.

Aber ich war sehr erstaunt und dankbar, als ich sah, wie Gott ihm geholfen hat, nicht in Depression zu versinken, sondern im Glauben zu wachsen und die Freude nicht zu verlieren.

Asien**Ann & Beat Kipfer**

Alina

Myanmar/Singapur

Gott wirkt daran, sich den Menschen, die ihn nicht kennen, bekannt zu machen. Eines unserer Teams kehrte von einem Einsatz mit der Geschichte eines Mannes namens U Zaw Latt zurück: «Ich hatte einen Schlaganfall erlitten und konnte nicht mehr gehen. Eines Tages erschien mir ein Mann in einem weissen Gewand. Er berührte meine Brust mit seinem Stab und sagte: «Morgen wird jemand kommen, um dich zu behandeln und dir von mir zu erzählen.» Das war kein Traum – ich habe ihn wirklich gesehen und gehört. Als am nächsten Tag euer Team ankam, für mich betete, meine Krankheit behandelte und mir von Jesus erzählte, wurde mir klar, dass der Mann, der mich besucht hatte, der Herr Jesus war, und ich nahm ihn in mein Herz auf.»

Gott ist am Wirken, oftmals anders als wir und das vorstellen, weil er anders und mächtiger ist als wir! Jesaiah 55:8-9

Renate & Ueli Kohler

Jonathan, Michael & Tobias

Thailand

Der Wasserstrom aus Hesekiel erinnert uns daran, dass alles Leben von Gott kommt. Egal, wieviel wir “tun”, uns für Andere einsetzen, Wachstum und Veränderung können wir nicht bewirken. Wenn der Blick nur auf die Arbeit gerichtet ist, droht der Strom des Lebens zu versiegen. Es braucht vor allem die Ausrichtung auf Gott, damit SEIN Strom des Lebens durch uns das Leben Anderer berühren und zur Blüte bringen kann.

Betet für uns Auslandsmitarbeiter, dass wir in und aus SEINER Nähe leben und so Gottes Segen weitergeben können.



SMM, Bienenberg 85a, 4410 Liestal
T +41 (0)77 402 31 64
IBAN: CH05 0900 0000 8964 1605 0
info@smm-smm.ch www.smm-smm.ch